

Erfahrungsbericht

Universität van Amsterdam

Wintersemester 2022/23 - Studiengang an der FU: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Im Wintersemester 2022/2023 (September 2022 – Januar 2023) habe ich mein Erasmussemester an der *Universiteit van Amsterdam* (kurz UvA) in den Studiengängen „Entertainment Communication“ und „Political Communication“ absolviert. Ich habe mich für die UvA entschieden, da sie seit 2018 den ersten Platz für den Studiengang Medien und Kommunikationswissenschaft in den QS-Rankings belegt und somit einer der besten Universitäten weltweit für meinen Studiengang darstellt. Zudem gefällt mir auch die Stadt Amsterdam und die offene Mentalität ihrer Bewohner. Kurz nachdem ich die Erasmus Infoveranstaltung vom Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft im Dezember 2021 besucht habe, habe ich bereits mit der Bewerbung und der Organisation der nötigen Dokumente angefangen. Nachdem ich Ende März von der FU für einen Masterstudienplatz an der UvA nominiert wurde, war die Bewerbung an der UvA im April relativ einfach, da ich bereits alle Bewerbungsunterlagen zur Hand hatte.

Unterkunft im Gastland

Mit der Unterkunft hatte ich großes Glück, da ich einfach Zimmer mit einem Studenten aus Amsterdam tauschen konnte, der das Wintersemester in Berlin studieren wollte. Seine Anfrage wurde vom Erasmusbüro an alle FU-Studierenden, die im nächsten Semester nach Amsterdam gehen sollten, weitergeleitet und ich bin sofort auf das Angebot eingegangen, da ich bereits gehört hatte, wie schwierig es ist, ein Zimmer in Amsterdam zu bekommen. Das Zimmer war Teil einer 3er-WG im Norden von Amsterdam (relativ nah am Stadtrand) und hat dennoch 700 € pro Monat gekostet. Man muss sich also auf höhere Mieten einstellen. Dass die Wohnung weiter draußen war, war aber kein Problem, da ich mit dem Fahrrad trotzdem nur 30 Minuten zur Universität brauchte. Allerdings musste ich die Fähre über den Fluss IJ nehmen, der Amsterdam Noord von dem Rest Amsterdams trennt. Diese ist aber kostenfrei, kommt sehr regelmäßig und die Überfahrt dauert, je nach Verkehr, maximal 5 Minuten.

Ich empfehle jedem, sich um eine Unterkunft zu kümmern, sobald man die Zusage von der UvA erhält, da es extrem schwierig ist, an ein Zimmer oder eine Wohnung zu kommen. Eine Freundin von mir musste sogar ihr Masterstudium an der UvA verschieben, da sie keine Unterkunft bekommen hatte. Außerdem würde ich bei der Wohnungs-/Zimmersuche mehrgleisig fahren und mich sowohl für das Student-Housing bewerben als auch auf Facebook Marketplace / in Facebook-Gruppen und diversen anderen Wohnungswebseiten suchen ([Hier](#) sind ein paar aufgelistet).

Studium an der Gasthochschule

Ein Semester ist in den Niederlanden in drei Blöcke unterteilt, bei denen die ersten zwei Blöcke zwei Monate lang sind (September - Oktober und November – Dezember) und der dritte einen Monat (Januar). Die Kurse gehen dabei entweder über ein oder zwei Blöcke. Ich habe insgesamt zwei Kurse (mit jeweils 12 ECTS) belegt, die beide über die ersten zwei Blöcke andauern.

Die UvA bietet im Master für „Media and Communication Studies“ vier verschiedene Tracks an „Entertainment Communication“, „Political Communication“, „Persuasive Communication“ und „Corporate Communication“. Die Wahl meiner Kurse war ein ziemliches Durcheinander. Ich sollte zuerst meine Wunschseminare aus den vier Tracks angeben, habe aber anschließend ewig nichts von der UvA gehört. Dann habe ich fünf Tage vor Semesterbeginn erfahren, dass Erasmusmasterstudierende nur von den am Ende noch verfügbaren Kursplätzen wählen dürfen und sollte erneut meine Top Ten angeben. Schlussendlich habe ich einen Tag vor Semesterstart aber erfahren, dass meine Top Ten überflüssig war, da sich nur zwei der noch verfügbaren Kurse zeitlich nicht überschneiden würden.

Eines davon war „Developing Media Entertainment“, welches zum Track „Entertainment Communication“ gehört und aus einem Seminar und einer Vorlesung bestand. Im ersten Block behandelten wir Zielgruppen verschiedenen Alters und wie diese am besten mithilfe von Entertainment Medien zu erreichen sind. Im zweiten Block arbeiteten wir in Fünfergruppen mit niederländischen Unternehmen zusammen, um eines ihrer Medienprodukt nach ihren Wünschen zu verbessern und somit neue Zielgruppen zu erschließen. Dieses „Student meet Company“-Projekt war das akademische Highlight meines Erasmussemesters, da man sehr viele praktische Erfahrungen, auch in der Kommunikation mit Kund:innen, sammeln konnte.

Der andere Kurs war „Citizens and Public Opinion“, gehörte zu dem Track „Political Communication“ und bestand ebenfalls aus einem Seminar und einer Vorlesung. Der Kurs behandelte die Effekte von politischer Kommunikation auf Individuen und die Öffentlichkeit generell und betrachtete verschiedene theoretische Konzepte und aktuelle (und vor allem westliche) Studien. Auch dieser Kurs beinhaltete eine Gruppenarbeit bei der wir eine Kommunikationskampagne für eine:n von uns gewählten bzw. ausgedachten politische:n Akteur:in entwickelt haben.

Der Arbeitsaufwand war eindeutig höher als an der FU. Jede Woche musste man pro Kurs zwei bis vier Texte lesen und basierend auf diesen Diskussionsfragen entwickeln oder kommentieren. Des Weiteren gab es pro Kurse mehrere große Abgaben. Die Resultate der Gruppenarbeit zählten 30 % und individuelle Abgaben wie Essays und Hausarbeiten zählten zusammen 70 %. Das Notensystem ist in Punkten von 0 bis 10 aufgebaut, wobei 10 die höchste Punktzahl ist und man mindestens 5,5 Punkte erreichen muss, um zu bestehen. Eine 10 zu bekommen ist recht schwierig, daher kann man schon ab einer 8 sehr zufrieden sein.

Alltag und Freizeit

Obwohl ich nur an zwei Tagen in der Woche Kurse an der UvA (Roeterseiland-Campus) hatte, war ich trotzdem unter der Woche fast jeden Tag da, um in einer der Bibliotheken die nötigen Texte zu lesen und an Gruppenarbeiten oder individuellen Abgaben zu arbeiten. Da sich auf dem Campus und in der näheren Umgebung auch eine Kantine, viele Sitzmöglichkeiten, ein Albert Hijn und eine Bar befinden, kann man sich dort anschließend oder für eine Pause zwischendurch auch gut mit Freunden verabreden.

Des Weiteren hat Amsterdam sehr viel Freizeitangebote zu bieten. Die meisten sind aber auch etwas kostspieliger. Beispielsweise zahlt man für Museen 15 - 20€, denn es gibt keinen Studierendenrabatt und in den meisten Bars kostet ein kleines Bier (0,25 l) 4€. Allerdings kann man sich im Sommer und Herbst auch gut in einer der vielen Parks verabreden, die Stadt erkunden oder eine kleine Fahrradtour in die Umgebung von Amsterdam oder ans Meer unternehmen. Im Dezember würde ich auf jeden Fall auf einen der Weihnachtsmärkte gehen. Wichtig zu beachten ist, dass der öffentliche Nahverkehr nur bis 1 Uhr morgens fährt und das auch am Wochenende. Des Weiteren kann man vor Ort oft nur mit EC-Karte zahlen, während Bezahlungen online meist nur mit VISA- oder Master-Card funktioniert. Von daher ist es gut sowohl eine EC- als auch eine VISA-/Master-Karte zu haben.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Die Lebenshaltungskosten in Amsterdam sind deutlich höher als in Berlin. Somit war es gut, dass ich vor Beginn meines Erasmussemesters bereits ca. 2000€ gespart hatte. Sehr hilfreich war natürlich auch die Erasmusfinanzierung von 540€ pro Monat. Allerdings muss man beachten, dass diese Finanzierung nur für die Zeit gilt, die man auch wirklich studiert. Also von Beginn des ersten Kurses bis zum Zeitpunkt der letzten Abgabe. Zusätzlich wurde ich noch ein wenig von meinen Eltern unterstützt, da das Geld ansonsten nicht gereicht hätte, um auch Freizeitaktivitäten genießen zu können.

Um die Lebenshaltungskosten so gering wie möglich zu halten, empfehle ich bei Discountern wie Lidl einkaufen zu gehen statt bei dem Supermarkt Albert Heijn. Falls man doch lieber zu Albert Heijn möchte, kann man sich die kostenfreie „Bonus-Caard“ holen, mit denen man Bonusangebote nutzen kann (z.B. zwei Produkte zum Preis von einem). Zudem würde ich so oft wie möglich mit dem Fahrrad unterwegs sein. Falls man sein Fahrrad nicht mitbringen möchte, kann man sich eines vor Ort für ca. 18 € pro Monat leihen (ich empfehle [Instabike](#) oder [Swapfiets](#)). Da Amsterdam relativ klein ist, braucht man selten länger als 30 Minuten zu seinem Ziel. Wenn man dennoch den öffentlichen Nahverkehr nutzen möchte, sollte man sich die blaue GVB-Chipkarte holen, da man mit dieser kostengünstiger fährt. Diese kostet einmalig 7,50 € und kann mit Guthaben aufgeladen werden.

Fazit

Ziel meines Erasmussemesters war es, meinen Lebensalltag zu verlassen und neue kulturelle und akademische Erfahrungen und Eindrücke zu gewinnen. Das habe ich auf jeden Fall erreicht. Es hat mir unglaublich viel Spaß gemacht und ich wäre gerne noch länger als vier Monate geblieben. Die UvA kann ich jedem als Gastuniversität empfehlen, da sie sehr interessante Kurse, engagierte Dozierende, sympathische Studierende und eine sehr moderne Lehrmittelausstattung hat.